

der Zeit der Ernte bis zur Aussaat sich bezogen. Die Gefänge wurden vom Posamentenchor begleitet. Es war eine erhebende Feier; die allen, so daran teilnahmen, wohl unergötzlich bleiben wird. Zahlreiche Autos sorgten für das Fortkommen der Besucher. Der Waldgottesdienst war vom schönsten Wetter begünstigt. HOFFENTLICH SCHLIESSEN SICH AN DIESEN WALDGOTTESDIENST WEITERE AN. Die Natur ist und bleibt doch der herrlichste und größte Dom, die würdigste Gottesstätte.

Baugen. (Amerikanischer Besuch.) Der Bauhener Verkehrsverein hat es sich angelegen sein lassen, auch in dem vielvermögenden Amerika für Baugen und die Lausitz zu werben. Eben hat einer der bekanntesten und meistgelesenen amerikanischen Reiseschriftsteller, Redakteur Karl R. Kitchen von der New Yorker „Evening World“, eine Reise über den großen Teich angetreten, um Europa und besonders Deutschland einen Besuch abzustatten. Mister Kitchen wird auch nach Dresden kommen, und durch Vermittlung New Yorker Freunde ist es dem Vorsitzenden des Bauhener Verkehrsvereins gelungen, den Amerikaner auch für Baugen und die Lausitz zu interessieren. Er hat zugesagt, auch Baugen zu besuchen. Karl R. Kitchen, der selbst eifriger Globetrotter ist und wohl schon alle Weltteile bereift hat, wird namentlich in den vermögenden Kreisen Amerikas, aus denen sich die Europareisenden rekrutieren, gelesen. Er hat in Deutschland studiert und ist infolgedessen mit den deutschen Verhältnissen bereits einigermaßen vertraut.

Zittau. (Eine großzügige Autostraße zwischen Zittau und dem Zittauer Gebirge) ist gegenwärtig im Bau. Die neue Straße, die eine Länge von 3,2 Kilometer und eine Breite von 9 Meter erhalten wird, dient in erster Linie der Entlastung der Dorfstraße von Oberdorsdorf, die durch den Kieserverkehr nach den Bergen vollkommen überlastet ist. Durch den Bau macht sich die Herstellung eines neuen Eisenbahndammes für die Linie Zittau-Dybin—Zonsdorf und die Errichtung einiger Unterführungen und Brücken nötig. Insgesamt werden 28 800 Quadratmeter neue Straße gebaut und 27 000 Kubikmeter Erdmassen bewältigt. Die reinen Baukosten, die vornehmlich Reich und Land tragen, sind auf 500 000 Mark veranschlagt. Die außerhalb dieser Summe liegenden beträchtlichen Summen für den Landaufbau tragen die Stadt Zittau und die Gemeinde Oberdorsdorf. Der neue Verkehrsweg soll im Herbst fertiggestellt sein.

Dresden. (Segelfliegerschule Schwarzenberg-Raschau.) Am Sonnabend trat die Sachsewoche des Deutschen Luftfahrtverbandes zu einer Sitzung zusammen, in der die Gründung der Segelfliegerschule Schwarzenberg-Raschau beschlossen und die Gründungsurkunde unterschrieben wurde. Der Betrieb der Segelfliegerschule soll sofort nach Aberntung der Felder und nach Ausbau der notwendigen Betriebsgebäude aufgenommen werden.

Meißen. (Der Fall Winkler.) Am 3. August sollte seitens des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden im Untsgericht Meißen ein größerer Verurteilungstermin in dem Verfahren abgehalten werden, in dem sich der vormalige Schulleiter der Schule zu Sörnewitz, der Anfang der fünfziger Jahre stehende Oberlehrer im Ruhestand Artur Hermann Winkler, wegen Verbrechen nach den §§ 176 Ziffer 3 und 174 Ziffer 1 StGB. zu verantworten hatte. Der Beschuldigte war nicht zum Verhandlungstermin erschienen, sondern angeblich nach dem Ungarn gereist. Inzwischen konnte jedoch festgestellt werden, daß Winkler sich in einem Gasthof in Wanon bei Aufzig eingemietet hat. Es ist ein Haftbefehl erlassen worden.

Leipzig. (Sächsischer Handwerkerkongress am 18. und 19. August in Leipzig.) Am 18. und 19. August wird hier in Leipzig der 5. Sächsische Handwerkerkongress veranstaltet. Seine Durchführung ist wie folgt geplant: Am Sonnabend, den 18. August 1928, vormittags 10 Uhr: Geschäftsführende Vorstandssitzung des Landesauschusses; gleichzeitig Fachgruppenversammlungen der Landesverbände. Nachmittags 3 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung des Landesauschusses. Abends 7/8 Uhr: Allgemeiner Begrüßungskongress im Ritzfallpalast. Am Sonntag, den 19. August 1928, vormittags 10 Uhr in der Alberthalle: Große öffentliche Kundgebung mit Ansprachen und folgenden Vorträgen: „Finanzpolitik und Handwerkwirtschaft“, Redner: Finanzminister Weber, Dresden. „Erfordernisse des Handwerks und die Stärkung seines Einflusses in der heutigen Wirtschaftspolitik“, Redner: Obermeister Kunzsch, M. d. L., Dresden. „Die Stellung des Handwerks zur Sozialpolitik und Jugendfrage“, Redner: Syndikus Dr. Kunze, Dresden.

Leipzig. (Die Welt des Papiers.) Die älteste und größte Metropole des Buchgewerbes in Europa und der ganzen Welt ist die einzigartige „Stadt der Bücher“, Leipzig. Da sich hier auch der Sitz der Leipziger Messe befindet, so versteht es sich von selbst, daß auf der Leipziger Messe das Buch- und Papiergewerbe eine besonders wichtige Rolle spielt. Auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1928 befanden sich unter insgesamt 10 106 Ausstellern 716 Aussteller von Papierwaren, Buchgewerbe und Graphik, 354 von Bürobedarf und 293 von Verpackungsmitteln und Reklamedarfen. Auch auf der am 26. August beginnenden Leipziger Herbstmesse werden diese Branchen großzügig vertreten sein.

Leipzig. (Die bische Schwestern.) In einem großen Leipziger Warenhaus wurden drei Ladendiebinnen auf frischer Tat ertappt, die sich später als Schwestern herausstellten. Sie sind die Ehefrauen angehabener Männer und legten ein umfassendes Geständnis ab. Alle drei stammen aus Altenburg. Wie sich herausstellte, führten die drei Schwestern oft nach Leipzig, um auf Raub auszugehen. Die Männer hatten von dem Treiben ihrer Frauen keine Ahnung. Die Hausdurchsuchungen ergaben eine Unmenge Dinge, unter anderem fand man alle möglichen Toilettengegenstände die gestohlen worden waren.

Chemnitz. (Schwere Straßenschläge.) Auf der Staatsstraße zwischen Zwönitz und Affalter wurde

Nur Unterhaltungen über Reparations- und Rheinlandfrage

Zwischen Kellogg und Stresemann?

Berlin. In den letzten Tagen häufen sich wieder die französischen, englischen und amerikanischen Meldungen, die davon wissen wollen, daß der Außenminister Dr. Stresemann bestimmt zum 27. August nach Paris fährt, und daß in Paris wichtige außenpolitische Verhandlungen vor sich gehen würden. Demgegenüber wird von deutscher Seite nochmals festgestellt, daß Dr. Stresemann noch keine Zusage gegeben hat, und daß das Kabinett wahrscheinlich eine Entscheidung über die Pariser Reise noch vor der Rückkehr Dr. Stresemanns, also frühestens Anfang nächster Woche, treffen werde. Die letzten Pariser und amerikanischen Meldungen wissen zu berichten, daß Staatssekretär Kellogg längere Zeit in Paris bleiben werde, und daß Dr. Stresemann wahrscheinlich Gelegenheit haben dürfte, mit dem amerikanischen Staatssekretär über Reparationsfragen zu sprechen.

In Berlin ist man nach wie vor der Ansicht, daß Staatssekretär Kellogg nur zur Unterzeichnung des Paktes nach Paris kommt, und daß irgendwelche Verhandlungen über die Reparationsfrage und auch über die Räumungsfrage in Paris nicht möglich seien. Man läßt zwar durchblicken, daß vielleicht persönliche Unterhaltungen stattfinden könnten. Zu irgendwelchem Abschluß könnten aber diese Unterhaltungen nicht führen. Es könne sich höchstens darum handeln, daß die Außenminister und Staatssekretär Kellogg ihre Ansichten noch einmal austauschen.

Dr. Stresemann fünf Jahre Reichsaussenminister.

Berlin. Dr. Stresemann konnte am 13. August

ein 47 Jahre alter Zuschneider aus Zwönitz von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. An den Folgen der hierbei erlittenen Verletzungen ist er gestorben. — Ein von auswärts kommender Kraftwagen fuhr auf der Straße von Chemnitz nach Rabenstein gegen einen Straßenbaum. Hierbei wurde ein 38 Jahre alter Schloffer aus Rabenstein schwer verletzt. — In der Frankenberg Straße fuhr am Sonnabend abend ein 17jähriger Lehrling mit seinem Rade gegen ein Auto und wurde schwer verletzt. Im Krankenhaus ist er bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Penig. (Schwere Folgen eines Zusammenstoßes.) Auf der Staatsstraße Penig—Leipzig an der Kreuzung der Straße von Waldenburg nach Rochlitz hat sich ein schwerer Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge ereignet. Ein von Chemnitz kommender Elektromonteur fuhr mit seinem Kraftfahrrad, auf dessen Sozius sich seine Frau befand, einem aus der Richtung Waldenburg kommenden mit ebenfalls zwei Personen besetzten Kraftfahrrad mit voller Wucht in die Seite. Sämtliche vier Personen wurden auf die Straße geschleudert, wo sie schwer verletzt liegenblieben. Die Frau des Chemnitzer Elektromonteurs erlitt einen Schädelbruch und verstarb alsbald. Die drei Schwerverletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Sächsischer deutschnationaler Angestelltenauschuß zur Lambach-Affäre.

Der Angestelltenauschuß der Deutschnationalen Volkspartei Ostfachsens hatte die Angestelltenvertreter der Deutschnationalen Volkspartei der sächsischen Wahlkreise zu einer Versammlung eingeladen.

In einer Entschließung heißt es u. a.: Der Sächsische Angestelltenauschuß der Deutschnationalen Volkspartei der Arbeitgemeinschaft der Landesauschüsse der sächsischen Wahlkreise erkennt im Hinblick auf das bisherige politische Wirken der Partei dankbar an, welche sozialpolitischen Fortschritte für die deutsche Arbeitnehmerschaft durch sie mitgeteilt worden sind. Die in Dresden versammelten Vertreter zahlreicher Gruppen der sächsischen Wahlkreise der Deutschnationalen Volkspartei sehen gleich weitesten Kreisen mit Beforgnis Kräfte entstehen, die den Grundcharakter der Partei bedrohen. Der Ausschluß Lambachs sowie verschiedener Angestelltenmitglieder und die Umstände, unter denen die Ausschüsse erfolglos, erschüttern das Vertrauen zur bisherigen Haltung der Partei. Es wird erwartet, daß die Partei die lebendigen, für die Zukunft bedeutsamen jungen Kräfte erkennt und sie einzugliedern verstehen lernt.

Die Futternot im Erzgebirge.

In einem Bericht des Verbandes der Landwirte im Erzgebirge heißt es u. a.: „Verhältnismäßig wenig hat die Winterfrucht geklitet. Bei den Sommerfrüchten zeigen sich vielfach Brandstellen und Notreife. Der Hafer ist kurz geblieben, so daß außer dem Ausfall durch die Notreife, d. h. dem geringen Ertrag und geringen Gewicht der Körner, auch das Stroh fehlt, das Sommerstroh, das schon in normalen Jahren ein wertvolles Futtermittel darstellt, in diesem Jahre bei dem Futtermangel aber ganz besonders dringend nötig wäre. Die Kartoffeln haben äußerlich für den Laien ein gutes Aussehen; zieht man aber eine Strohprobe, so zeigt sich geringer Anfaß, oft auch ein zweiter Anfaß, der natürlich nicht mehr zur Ausbuchtung gelangen kann. Spät gepflanzte Rüben sind vollkommen verdorrt, das Kraut ist durch tierische Schädlinge vollkommen vernichtet. Ist schon hiermit ein wichtiges Futtermittel weggefallen, so sieht es geradezu katastrophal mit der Raufutterversorgung aus. Die Seuernte wird hinsichtlich der Güte gelobt, weist aber hinsichtlich der Menge einen Ausfall von mindestens einem Drittel auf. Seit der Ernte sind die Wiesen verbrannt und verdorrt, mit einer Grummeternte ist überhaupt nicht zu rechnen. Es ist fraglich, ob noch etwas Futter zum Abweiden wächst. Die geringen Niederschläge der letzten Tage geben hierfür keine Hoffnung. Der Alee hat durch die winterlichen Kältefröste und die Frühjahrskälte bereits starken Ausfall erlitten.“

Die Futternot ist so groß, daß an Stelle des Grünfutters fast durchgängig das in knappen Mengen geborgene diesjährige Heu angegriffen werden muß. Das Winterfutter wird dieses Jahr schon vier Wochen früher angegriffen und voraussichtlich zu Weihnachten zu Ende sein. Es bleibt nur übrig Zukauf von künstlichen Futtermitteln; dies in erforderlicher Menge

auf eine fünfjährige Tätigkeit als Reichsminister des Außern zurückblicken. Dr. Stresemann hat in dieser Zeit sich um den moralischen und politischen Wiederaufbau Deutschlands bemüht. Die gesundheitlichen Folgen dieser angestrengten Tätigkeit konnten nicht ausbleiben; Dr. Stresemann wird nach seiner Wiedergenesung sein Amt wieder in Berlin antreten.

Reichskanzler Müller hat an Dr. Stresemann namens der Reichsregierung ein Glückwunschtelegramm gesandt, in dem der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, Dr. Stresemann alsbald in voller Arbeitsfähigkeit und Gesundheit im Reichskabinet begrüßen zu können.

Bridgeman interpretiert den Kellogg-Pakt.

London. Der erste Lord der englischen Admiralität, Bridgeman, erklärte in einer Rede in Hestfield, daß er mit Kellogg in der Auslegung des Kriegsverzichtspaktes vollkommen übereinstimme, wenn er sage, daß kein Unterzeichnerstaat den Krieg als ein Instrument der nationalen Politik benutzen dürfe. Der Vertrag bedeute, daß keine Nation durch Rüstungen den Versuch machen sollte, irgendein Ziel zu erreichen, wie das die Deutschen vor dem Kriege getan hätten. (1) Er bedeute weiter, daß jede Nation für ihre eigene Verteidigung die Maßnahmen ergreifen könne, die ihr geeignet erschienen, aber nicht das Recht habe, Rüstungen mit dem Ziel der Durchführung einer Angriffspolitik zu unterhalten.

durchzuführen, ist aber der erzgebirgische Bauer infolge der vergangenen vier Notjahre nicht in der Lage, zumal der Handel die Futtermittelpreise bereits bis zu 50 Prozent heraufgesetzt hat. Verringerung der Milchviehbestände, mangelhafte Fütterung für den verbleibenden Rest, Fehlen des unerschwinglichen Kraftfutters wird in aller Kürze eine empfindliche Milchknappheit hervorrufen. Die Produktion wird, soweit sie aufrecht erhalten werden kann, ganz wesentlich durch die Futtermittelpreise verteuert werden. Soll die notwendige Versorgung der Bevölkerung mit Milch in ausreichendem Maße aufrechterhalten bleiben, so muß zum Ausgleich der erhöhten Futterkosten unbedingt eine Erhöhung der Milchpreise erfolgen.“

Die Minister wieder in Urlaub.

Berlin. Nach der Verfassungsfeier hat der größte Teil des Reichskabinetts Berlin wieder verlassen, darunter Reichsinnenminister Severing, Postminister Schäkel, Finanzminister Hilferding und Wirtschaftsminister Curtius. Reichskanzler Müller, der am Sonntag an einer Verfassungsfeier in Nürnberg teilgenommen hat, ist am Montag wieder nach Berlin zurückgekehrt. Auch der preussische Ministerpräsident Braun ist zu einem kurzen Urlaub nach Badgastein abgereist. Entscheidende Beratungen sämtlicher Vorkonferenzen erst nach der Rückkehr des Reichsaussenministers aus Oberhof Anfang nächster Woche zu erwarten sein.

Unbedingt Wahrung der Lebensinteressen Ostpreußens.

Rede des Reichswirtschaftsministers auf der Ostmesse.

Königsberg-Ostpreußen. Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hielt auf der Ostmesse eine Rede, in der er u. a. betonte, daß die Reichsregierung die nationale Aufgabe, die abgeschnürte Ostprovinz nicht verkommen zu lassen, als eine ihrer vornehmsten Pflichten betrachte. Die Reichsregierung sei bemüht, bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen und Polen die Lebensinteressen Ostpreußens zu wahren. Reich und Preußen seien sich einig darin, daß Ostpreußen bei allen Reichs- und Staatsaktionen eine Sonderstellung einnehmen müsse und einen Anspruch darauf habe, nicht als Grenzland, sondern als abgetrenntes Land behandelt zu werden. Der Reichsfinanzminister habe auf seine Vorstellungen hin sich bereit erklärt, einen Zwischenkredit bis zur Schaffung einer Auslandsanleihe zu geben.

Ablehnende Antwort des Völkerbundes an Woldemaras.

Genf. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hatte vor drei Wochen unter Berufung auf die Entschließung des Völkerbundes vom 10. Dezember 1927 den Generalsekretär des Völkerbundes um Inangriffnahme einer Unterzeichnung an der polnisch-litauischen Grenze gebeten. Nach Einholung der Meinung des amtierenden Ratspräsidenten Aguero y Bethancourt und des Berichterstatters Beelaerts van Blokland hat nunmehr der stellvertretende Generalsekretär Avenol dem litauischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß beide Antworten ihn zu der Mitteilung ermächtigten, daß angeht die formellen Erklärung der polnischen Regierung die Anwendung der von Woldemaras erwähnten Bestimmungen nicht gegeben erscheine.

Die Beisetzung Stefan Raditschs.

Agram. Die Beisetzungfeierlichkeiten für Stefan Raditsch am Sonntag sind im allgemeinen ungestört verlaufen. Die Leichenfeier wurde zu einer starken Kundgebung des Kroatenums, nicht nur durch die ungeheure Beteiligung, sondern auch durch die bedeutsamen Reden, mit denen sie eröffnet wurde. Die Feier dauerte etwa 8 Stunden. An dem Leichenzug beteiligten sich mehr als 100 000 Menschen, die zahllosen Zuschauer nicht mitgerechnet. Am offenen Grabe hielt der Bauernabgeordnete Baleschitsch die letzte Abschiedsrede. Raditsch ist provisorisch zwischen den beiden anderen Opfern des Stupschyna-Attentats, Paul Raditsch und Dr. Bafatschek, in einem Arkadengrabe beerdigt worden.

Da nun auch für die nächsten sechs Wochen eine allgemeine Volkstauer angelegt ist und für die nächsten vierzehn Tage Versammlungs- und Demonstrationsverbote von